

Nebraska

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 31.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 15. August 1913.

Nummer 1.

Brief aus Deutschland.

Hohenstein-Ernstthal, 27. Juli '13. An den „Anzeiger und Herald“...

Glücklich und gesund in meiner Heimat Hohenstein-Ernstthal angekommen...

Ich leide an allgemeinem Wohlbehinden. Von meinen Eltern, Brüdern und Schwestern sowie Verwandten wurde ich mit großer Freude empfangen...

Heute haben wir einen schönen und prachtvollen Sonntag, aber wir könnten mehr Wärme gebrauchen...

Die ganze Roggen-, Hafer- und Kartoffel-Ernte steht prachtvoll, doch es mangelt die Wärme zum Reifen...

Es grüßt sie aus der Heimat Ihr Carl H. Scheer, Farmer aus Chapman.

Feuerlocken.

Am Samstag und Sonntag Morgen wurden die hiesigen Löschmannschaften viermal alarmiert...

— Seit Jahr und Tag wurden aus dem Donald'schen Laden verschiedene Waaren vermischt...

Am nächsten Tage wurde der Arrestant vor Richter Mullin geführt, und nachdem ihm derselbe eine gehörige Standpaule gehalten...

— Ein Evangelist, der kürzlich in unserer Nachbarstadt Lincoln als Einleitung zu einer „Kaff oder trocken“ Wahl eine Erweckungs-Campagne abhielt...

— „Ueber die Bedeutung des Schminkeinsatzes für die Gesundheit ist die Wissenschaft einig“...

Aus dem Leserkreise.

Es liegt nicht in der Natur des Schreibers dieser Zeilen, bezüglich seiner bescheidenen Wirksamkeit an einem bescheidenen Wochenblatt in die Reklametrompete zu stoßen...

Hier die erwähnte Zuschrift, deren freundliche Bestimmung dem Blatt gegenüber uns Freude bereitet...

Grand Island, Neb., 13. Aug. '13. Anzeiger und Herald!

Wertber Herr Schriftleiter! Anbei erlaube ich mir, Ihnen \$2.75 zu überreichen...

Im Uebrigen erlaube ich mir, Ihnen mein Compliment auszusprechen für die vorzügliche Leitung Ihres werthen Blattes...

Die „Tägliche Omaha Tribune“ schreibt: „Der „Anzeiger“ in Grand Island hat nach manchen Wandlungen wieder Beförderung gefunden...

— Anlässlich des jüngst verlassenen Sängerkongresses in Lincoln erwies sich, wie wir vernehmen, ein hiesiger Teilnehmer an den Festlichkeiten als tapferer Lebensretter...

— Anlässlich des jüngst verlassenen Sängerkongresses in Lincoln erwies sich, wie wir vernehmen, ein hiesiger Teilnehmer an den Festlichkeiten als tapferer Lebensretter...

— Gestern Abend veranstaltete der „Viederkranz“ ein Konzert in dessen Garten mit nachfolgendem Ball...

Kennst du das Land...

Kennst du das Land, wo der Polarbär lebt, Und über Schnee und Eis das Schneehuhn schwebt...

Kennst du es wohl? Dahin, dahin Möcht' ich mit dir bei dieser Hitze zieh'n!

Kennst du das Haus? Mit Jellen ist's bedekt, Darunter faul der Eskimo sich streckt...

Kennst du es wohl? Dahin, dahin Möcht' ich bei dieser Hurststaghitze zieh'n!

Kennst du den Berg und seine Gletscherwelt? Kein Sonnenlicht da droben dich besfällt...

Und in das Eisthal die Lavine kracht, Kennst du ihn wohl?

Dahin, dahin Möcht' wandern ich, wo Gletscherfirnen glüh'n.

Werner Hager.

— Immer nur flüchtig — keine Zeit zum Nachdenken, ohne Bedacht rast Alles in der größten Eile dahin! Keine Ruhe, keine Rast, Alles lebt nur in der Hast! — Von dem ruhigen, naturgemäßen „Werdenlassen“ früherer Tage...

— Während des Gewitters am Samstag Abend schlug der Blitz in einen elektrischen Leitungsdraht unserer Druckerei und infolgedessen brannte der „Fuße Blod“ für den Motorbetrieb aus und schmolz...

— In der Umgegend von Ravenna herrschte anfangs der Woche ein schwerer Wind- und Hagelsturm, der an vielen Stellen das Corn förmlich in Stücke schlug...

Populär-philosophische Briefe an eine Dame.

W. Hager.

Zweiter Brief.

Sehr verehrungswürdige Frau!

In meinem letzten Briefe versuchte ich eine Hypothese der Physiologie des Traumes im Allgemeinen zu geben und ich glaube dadurch gezeigt zu haben, daß die Träume mehr als bloßes Phantasiebild sind...

ziehen ungeratene Handlungen, weil wir des ihnen Entgegenstehenden nicht eingedenk sind. Längst Verstreute figurieren noch immer als Lebende in unseren Träumen...

(Fortsetzung auf der vierten Seite.)